



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. V. Wann die Seel in einem gefährlichen Sta[n]d ist/ solle die Beicht
geschwind vorgenommen werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

in die lang verschobene Beichte alle
Scham aufhebt.

S. V.

Wann die Seel in einem gefähr-
lichen Stand ist / soll die Beichte
geschwind vorgenommen
werden.

Es ist drittens ein kräftiges Mit-
tel / daß man bedencet die Gefahr
der ewigen Verdambnuß / in welche
sich diejenige freventlich setzen / welche
in einer Todtsünd seynd / vnd können
ihr Sterbstündlein nit wissen. D wie
oftt herrest du sterben können iñerhalb
einem Jahr / oder Monat / in welchem
du die Sünd-verschweigst / in welchen
du zwar auff Erden vmbgehest / vñnd
gleichwol ein gedingter Leibangner
des höllischen Hundes bist / vñnd bist
doch kein Augenblick sicher / wann dich
der Donner / oder das Tach erschlaget /
oder wann du sonst des gähen Todts
sterbest.

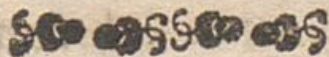
sterbest. Unser heiliger Vatter vnd
 Stifter Ignatius hat ein so grosses
 Abscheuen ab einer Todtsünd gehabt/
 daß/wan er gewußt hette/daß einer bey
 ihm wohnte / welcher mit einer Todt-
 sünd behaftet wäre / wurde er nit ein
 einzige Nacht / vnd einen Tag bey
 ihm gebliben seyn. Er hatte nemlich
 ein so grosse Sorg auff die Rach Got-
 tes/daß er fürchtete/er möchte villeicht
 mit sambt dem Sünder im Hauß er-
 schlagen werden. Nun aber thun zu
 vnseren Zeiten die Sünder (ob sie
 gleich noch so schwäre Laster auff sich
 haben) gar ruhig schlaffen vnd schnar-
 chen/es donnere gleich/ bliz vnd hagel/
 es hange gleich ob ihrem Hals/als wie
 ob Damoclis Haupt an einem subtilen
 Faden ein blosses Schwerdt. Ob schon
 (sag ich) der Engel der Rach den
 Arm außstrecke/ vnd will Leib vnd
 Seel voneinander schaiden/vnd schon
 allberait

überait den Befelch Gottes / den
Straich zuführen / erwartet. Nichts
desto minder schlaffen sie aller sorglos /
vnd dises derentwegen / weilen der
Sünder / wann er in dē tieffen Schlaf
der Sünden kombt / Gottes Donner
vnd Zorn verachten thut. Wan einer
an einem hohen Statt eines tieffen
Wassers / oder an dem Spiz einer gā-
hen Tiefsse schlaffen solle / were es gar
zugefährlich : vnd gleichwol schlaffen
die Sünder am eussersten Orth des
höllischen Abgrundts / vnnnd dencken
an kein Gefahr. Das man derohalben
der Gefahr der ewigen Verdambnuß
entgehe / muß man nit das Raben-
Geschray an sich nemmen / vnnnd erst
wollen morgen seelig werden / da man
doch heüt kunte zugrunde gehen. So
du des ewigen Todts anheüt schuldig
bist / sihe / daß du auch heüt noch beich-
test / wann du anderst sonders grosser
Besch.

Besch.

118 Andere Frucht. §. 5.

Beschwerde einen Beicht. Vatter haben kanst. Des Zeuffels Stimm ist: Morgen (sagt der heilige Augustinus) aber Gottes Stimm ist: Heüt. Heüt wann ihr sein Stimm höret/ze. Vnd ob zwar der Beicht. Vatter nit so schlechthin zu wechseln ist/ wie dann auch mit den leiblichen Arzten geraheten wirdt / damit er nemlich dem Kranken nit mehr schade/ als nuzet/ wan er sein Kranckheit noch nit recht erkenet/kanst du doch (wan sonst nichts fählet) deiner schwachen Schamhaftigkeit zusteuern / zu einem anderen Priester gehen / auff welchen du das Vertrawen hast / kanst ihme auch wol andeüten/das du dich schämest/ damit er dir auch in disem Anligen desto besser helfen könne.



§. VI.